

Für Bayern, bzw. Süddeutschland neue Bienenarten (Hymenoptera, Apidae)

von Klaus Warncke

Bereits 1986 wurden für Bayern 11 neue Bienenarten festgestellt (WARNCKE 1986). Durch weitere Untersuchungen konnte neues Material zusammengetragen werden. Das gilt auch für die Erfassung der Bienen Mitteleuropas, 1986 erschienen und zur Anregung für einzelne Mitarbeiter gedacht. Ich darf mich schon hier für viele faunistische Ergänzungen bedanken, die mir inzwischen zugegangen sind. Bei einigen Arten sind bereits an dieser Stelle Bemerkungen notwendig:

Neuaufzunehmende Arten im mitteleuropäischen Raum:

<i>Halictus peregrinus</i> Blüthgen, 1923	(Schweiz)
<i>Ceratina dentiventris</i> Gerstäcker, 1869	(Österreich)
<i>Osmia minutula</i> Pérez, 1895	(Schweiz)
<i>Osmia mucida</i> ssp. <i>stecki</i> Frey-Gessner, 1908	(Schweiz)
<i>Megachile hungarica</i> Mocssary, 1897	(Slowakei)
<i>Coelioxys foersteri</i> Morawitz, 1872	(Slowakei)

BIO I 90.067/52
OÖ. Landesmuseum
Biologiezentrum
Inv. 1997/315

In der Gattung *Eucera* sind einige weitere Arten für die Slowakei festgestellt worden, es fehlt aber noch eine klärende Bearbeitung.

Gestrichen wird:

Osmia handlirschi Schletterer, 1889: bei dem Nachweis aus der Slowakei handelt es sich um *O. appendiculata* (Mor.).

Korrektur:

Bei *Nomada bifasciata* ssp. *fucata* Panzer, 1798 ist *bifasciata* Olivier, 1811 zu streichen, da es sich um ein Synonym zu *fucata* handelt. Die Art heißt weiterhin *Nomada fucata* Pz.!

Sphecodes marginatus Hagens, 1882

BLÜTHGEN hat zu recht diese Art von *Sphec. miniatus* Hagens, 1882, getrennt erhalten. Da im Mittelmeerraum bei den Männchen die Filzflecken an den Fühlern durchgehend sind, habe ich die Art bei uns nicht erkannt und mit *Sphec. miniatus* synonymisiert. Zur

Kennzeichen beider Arten siehe vorstehende Arbeit (WARNCKE 1991) über die westpaläarktischen Arten der Bienengattung *Sphecodes* Latr.

***Sphecodes zangherii* Noskiewicz, 1931**

Untersuchungen ergaben, daß das von MEYER 1922 unter dem Namen *Sphec.croaticus* beschriebene Männchen mit *Sphec.pseudofasciatus* Blüthgen, 1925 identisch ist. Die unter dem Namen *Sphec.croaticus* auct. bekannte Art ist in beiden Geschlechtern von NOSKIEWICZ erkannt und als *Sphec.zangherii* beschrieben worden. In Nord-Bayern ist diese Art auch jetzt noch vereinzelt nachgewiesen worden. wogegen der letzte Nachweis in Baden-Württemberg von 1935 stammt. Am 10.6.1989 fing C.SCHMID-EGGER bei Istein/Baden 1 Weibchen dieser Art.

***Rophites paradoxus* (Morawitz, 1867)**

Eine alpine Art, die aus dem zentralalpinen Hochgebirge bekannt ist. Die Unterart *mesembria* (EBMER, 1979) wurde in den Hochlagen der Pyrenäen und der Sierra Nevada/Spanien, die Unterart *zlotasi* Warncke, 1988, vom Olymp/Griechenland nachgewiesen. Im deutschen Alpengebiet war *R.paradoxus* bislang nicht festgestellt worden.

Das erste Tier, ein Weibchen, fing unerkannt VOITH/Freising, oberhalb der Gotzentalm, östlich vom Königssee am 22.8.1987 in nur 1200m Höhe.

Am 7.8.88 konnte ich am Himmeleck im Allgäu nur wenig oberhalb des Sattels in knapp 2010m Höhe, an einer schmalen Abbruchkante, neben zahlreichen *Rophites alpinus* (MORAWITZ, 1865) 1 Männchen von *R.paradoxus* fangen. Ein weiteres Männchen flog unterhalb der Abbruchkante eifrig hin und her, kurzfristig ruhte es sich auf von der Sonne erwärmten, offenen, lehmigen Flächen aus.

Am Tag zuvor (6.8.88) fing M.KRAUS 2 Männchen am Westhang des Kleines Wilders, etwa 1 km südlich vom Himmeleck, die an einem Rasenabriss hin- und herflogen.

Die Art ist damit neu für Bayern, bzw.Deutschland.

***Andrena distinguenda* Schenck, 1853**

Im "Nachtrag zur der Beschreibung nassauischer Bienenarten", Jb.Ver.Naturk.Nassau 9:88-306, wird auf Seite 227-228 unter Nr.5 *aestiva* Sm. aufgeführt:

5. *Aestiva*. Sm. Was ich oben als solche bestimmt habe, möchte wohl zu *Gwynana* gehören. Sie fliegt im Mai sehr häufig auf Neps, Obst- und Stachelbeerblüthen, später im Juli auf Bryonia und Sommerps. Die Farbe der Haare klappt sehr leicht ab, so daß man die Haare des Thorax oft grau, der drei ersten Hinterleibssegmente weiß, der Schienenbürste gelblich findet. Die 3 ersten Segmente haben am Endrande eine Reihe langer etwas nach hinten gerichteter braungelber oder abgeblichen weißer Haare, zwischen den Binden stehen sie weitläufiger und mehr aufgerichtet; öfters zeigen auch die folgenden Segmente am Endrande Spuren solcher Haare. Uebrigens sind sie bald kürzer, bald länger, besonders sind sie kürzer an den im Juli gefangenen, sonst aber

ganz frischen Exemplaren. Diese haben oft einen Stylops bei sich. Mit den W. fing ich im Mai öfters Männchen, auffallend ähnlich dem M. der *fulvicrus* und *contigua*, nur hat Segment 5 keine weiße Binde. Ein solches fing ich auch im Juli auf Bryonia; jedoch ist dessen Kopf durchaus weiß behaart, und die Binde des Segments 5 vorhanden. Wahrscheinlich gehören diese M. zu *fulvicrus* oder *contigua*. Uebrigens finden sich die Fühler des W. zweifeln unten pech- oder rothbraun, auch die Beine zuweilen mehr oder weniger von dieser Farbe. Nach Nylander hat Gwynana einen unpunktirten Hinterleib, was freilich auf meine Exemplare nicht paßt. K. und Sm. sagen von der Sculptur Nichts. Es wäre möglich, daß die hier als Gwynana K. bestimmte Species mit gelblichen oder weißlichen Franzen des Segm. 1—3 doch eine eigene Species wäre, und die damit fliegenden M. dazu gehörten. In diesem Falle würde ich sie *distinguenda* nennen.

SCHENCK kennzeichnet hier die heute unter dem Namen *Andrena bicolor* F. (syn. *A.gwynana* K. und *A.aestiva* Sm.) bekannte Art in ihren zwei Generationen. Da er Zweifel an der richtigen Deutung hat, schlägt er einen neuen Namen, *distinguenda* nov., für den Fall vor, daß wirklich verschiedene Arten vorliegen. Es ist eindeutig falsch, wenn WESTRICH (1984 p.16) schreibt: "SCHENCK (1953) erwähnt lediglich eine *distinguenda*, die WARNCKE (1967) als *A.bicolor* Fabricius deutet. SCHENCK gibt jedoch keine gültige Beschreibung."

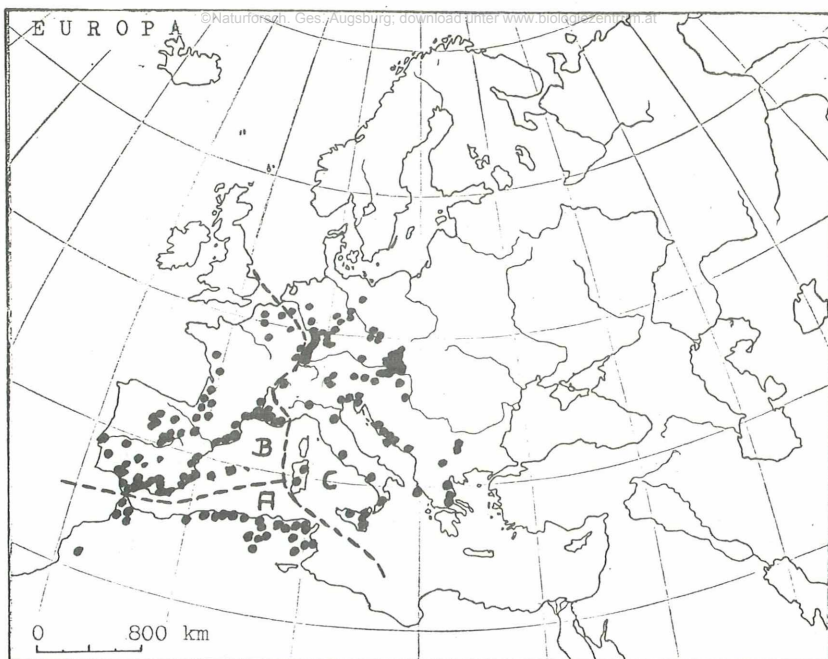
Auf 27 Zeilen setzt sich SCHENCK mit den Kennzeichen einer *Andrena*-Art auseinander, die er *distinguenda* nennen "würde". Dabei ist es laut Nomenklaturregeln uninteressant, ob er diese neue Art *distinguenda* "nennt" oder "nennen würde". Entscheidend ist, daß er für eine neue Art einen neuen Namen mit ausreichender Beschreibung vergibt. Zum Vergleich bräuchte man nur an die fragwürdigen Namensvorschläge z.B. bei E.STRAND zu erinnern, die (leider) alle als vergeben gelten und damit anerkannt sind.

1871 hat SCHENCK den gleichen Namen *Andrena distinguenda* (Stett.ent.Ztg.32:256-257) für eine andere Bienenart vergeben. Wegen dieser Präokkupierung wurde letzterer Name auf *spongiosa* abgeändert = *Andrena obsoleta* ssp.*spongiosa* Warncke, 1967.

***Andrena obsoleta* ssp.*nitidula* Pérez, 1903**

Andrena obsoleta ssp.*nitidula* Pérez, 1895, ist eine mediterrane Art, die sich in drei geographische Formen aufteilt. Die Nominatform kommt in Nordafrika von Marokko bis Tunesien, die ssp.*nitidula* in Iberien, Frankreich und nordwärts bis Belgien, die Unterart *spongiosa* von Italien und der westlichen Balkanhalbinsel nordwärts bis Norddeutschland vor. In der Eiszeit scheint die Art in drei Refugien überdauert zu haben: Nordafrika, Spanien und Italien-Dalmatien. Bei der Ausbreitung erreichen alle drei wieder ein geschlossenes Verbreitungsgebiet ohne Überschneidungszonen.

Andrena obsoleta ist ein Tier der offenen Feldfluren, sie fliegt ausschließlich an Kreuzblütlern. Durch den Einsatz von Chemikalien ist die Art aus Deutschland fast verschwunden, sie gilt in Baden-Württemberg als verschollen. Offensichtlich ist nunmehr die bis an die Westseite des Rheingrabens gerückte Unterart *nitidula* dabei, sich in die freigewordene Verbreitungslücke auszudehnen. Am 23.5.1988 fing C.SCHMID-EGGER bei Mühlheim in Baden, damit auf deutscher Seite, das erste Weibchen dieser Unterart.



Andrena obsoleta Pér. - A: ssp.obsoleta
 B: ssp.nitidula
 C: ssp.spongiosa

***Andrena montana* Warncke, 1973**

Verbreitungskarte dieser monatanen Art, von den Alpen bis zum Olymp, siehe WARNCKE 1988 p.100.

Aus den bayerischen Alpen lag bisher nur 1 Weibchen mit der ungenauen Angabe: "Bair.Geb.29-6-1885" vor. Da mir einige Fundplätze dieser Art außerhalb Bayerns bekannt waren, habe ich diese allgemeine Angabe "Bair.Geb." aufs Allgäu bezogen.

Nun hat am 14.6.1968 H.FISCHER/Augsburg 1 Weibchen dieser Art bei Oberjoch im Allgäu gefangen. Nach seinen Aussagen flog das Tier oberhalb des Ortes auf offenen Weideflächen des Nordhanges. Damit kommt diese Art wohl auch heute noch im Allgäu vor.

***Osmia versicolor* Latreille, 1811**

Eine mediterrane Art, die sich am nördlichsten in Frankreich bis zum 50° n.Br. ausgebreitet hat. In Deutschland wurde die Art nachgewiesen:

1. Im Oberrheingraben: Am 27.5.1925 1 Männchen auf dem trockenen Kiesufer des Altrheins bei Neuhofen (südl.Ludwigshofen in der Rheinpfalz - STÖCKHERT 1933 p.203 schreibt fälschlich Neunhofen, was auch WESTRICH 1989,1990 p.840 übernimmt). 2

Weibchen wurden bei Oberbergen am Kaiserstuhl gefangen (5.6.1938, 14.7.1969, WESTRICH 1989 p.840).

2. Im Bodenseegebiet: bei Sipplingen 1 Weibchen am 4.6.1925 und aus der Baar bei Geisingen 1 Weibchen 31.5.1925 (STROHM 1925 p.208, det.ALFKEN). Nach STÖCKHERT (1933 p.203) fing STROHM am 28.5.1928 bei Geisingen auch ein Männchen. Diese Männchen wird als *var.viridana* Mor. bezeichnet! Nach SCHMIEDEKNECHT (1930 p.819) sind die Unterschiede zu *O.versicolor* deutlich angegeben: Bei *O.versicolor* sind die Fühlerglieder unterseits bogig ausgerandet, bei *O.viridana* nahezu drehrund und kürzer; das 7.Tergit besitzt bei *versicolor* 3 gleichlange Zähne, bei *O.viridana* ist der mittlere Zahn nur kleinspitzig angedeutet und die beiden Seitenzähne groß. Ferner ist der Endrand des 6.Tergits bei *O.versicolor* breit V-förmig ausgeschnitten, bei *O.viridana* gerade. Möglicherweise gehören zumindest die Nachweise im Bodenseegebiet zu *Osmia viridana*. Herrn WESTRICH habe ich darauf aufmerksam gemacht.

Für Bayern wird *Osmia versicolor* nur von Eichstätt im Altmühltal von BACHMANN (1912 p.45) vom 18.7.1911 angegeben. Der fortgeschrittenen Jahreszeit nach kann es sich nur um ein Weibchen gehandelt haben, es flog an *Centaurea maculosa*.

Die Sammlung von BACHMANN konnte ich in Eichstätt auffinden, sie befindet sich jetzt in der Willibaldsburg. BACHMANN war vor allem blütenökologisch tätig, seine Sammlung ist daher nicht gerade umfangreich. Trotzdem hätte solch ein besonderer Nachweis wie *Osmia versicolor* in der Sammlung sein müssen. Es fand sich aber kein Tier dieser Art vor! Da diese kleine *Osmia*-Art mit ihrer charakteristischen rötlichen Erzfärbung kaum falsch bestimmt werden konnte, habe ich diese Art in die Liste der bayerischen Bienen mit aufgenommen (WARNCKE 1986).

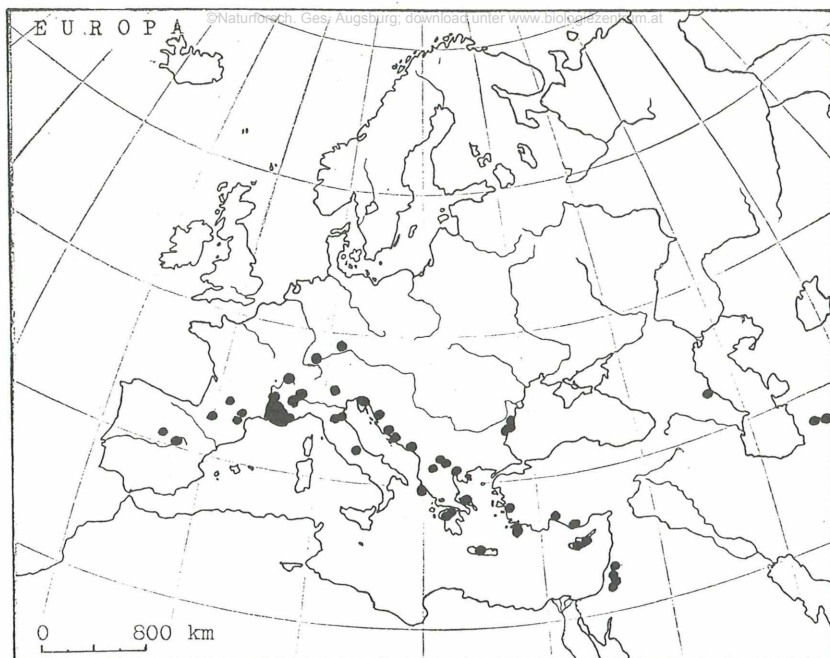
Die Nachweise von O.versicolor sind mit Vorbehalt zu betrachten. Siehe auch nachfolgende Feststellungen zu O.viridana.

***Osmia viridana* Morawitz, 1874**

In der Sammlung von Herrn ETTINGER/Prien (jetzt Zool.Staatssammlung München) fand ich ein undeterminiertes Männchen der *Osmia viridana* Mor., das von HIRGSTÄTTER/Prien bei Solnhofen am 17.5.1970 gesammelt wurde. HIRGSTÄTTER teilte mir mit, daß er fast ausnahmslos westlich von Solnhofen an den Südhängen im Altmühltal, den sog.12-Aposteln, gesammelt hätte. Schon seit den sechziger Jahren habe ich wiederholt an den 12-Aposteln gesammelt, aber erst am 6.5.1990 gelang es mir, ein Männchen dieser kleinen Art zu fangen. Der Fangplatz befand sich am Fuß der Hänge, unmittelbar neben der Straße, das Tier sonnte sich auf einem Stein. Fast an der gleichen Stelle konnte ich am 19.5.1990 ein Weibchen auf *Lotus* sammelnd fangen. Weitere Tiere bekam ich nicht zu sehen.

Nach diesem Nachweis von *Osmia viridana* Mor. im Altmühltal kann das (*fragliche O.versicolor*-)Weibchen von Eichstätt, festgestellt am 18.7.1911 von BACHMANN, wohl eindeutig auf diese Art bezogen werden. Zumal die Nachweise der *Osmia versicolor*, zumindest vom Bodenseegebiet, ebenfalls (alle?) auf *O.viridana* zu beziehen sind.

Osmia viridana Mor. ist damit neu für Bayern. *Osmia versicolor* muß aus der Liste der bayerischen Arten gestrichen werden. Ob diese Art im Oberrheingebiet wirklich vorkommt, muß überprüft werden.



Osmia viridana Mor.

Megachile genalis ssp. buyssoni Pérez, 1890

Am 16.7.1978 fing ich im Alpenvorland 1 Weibchen am Streitberger Weiher, Kreis Weilheim, und glaubte, damit den Erstnachweis für Bayern erbracht zu haben (WARNCKE 1986 p.25-26). Mir war entgangen, daß SIEBER (1933) in seiner Arbeit über die Blattschneiderbienen Sachsens 1 Weibchen der *Megachile genalis* von Dießen am Ammersee aufführt (leg. GEIßLER, coll. ALFKEN - das Tier habe ich nicht gesehen. Nach anderen dort gefangenen Tieren dürfte GEIßLER das Weibchen 1909 gefangen haben).

Inzwischen sind mir noch weitere Tiere aus Bayern bekannt geworden: 1 Weibchen bei Schweinfurt im Juli 1947, von H.KUGLER an *Carduus* gesammelt. Außerdem 1 Männchen am 20.7.1933 auf der Kissinger Heide bei Augsburg von H.FISCHER/Augsburg. Er bestimmte dieses Tier als *Megachile versicolor*. Damit scheint diese Art in Bayern vereinzelt, aber weit verbreitet vorzukommen. Das gleich gilt für Baden-Württemberg (WESTRICH 1989 p.735). Für weitere Altbundesländer fehlen Nachweise. In Hessen wurden 2 Weibchen am 22.6.1972 und 4.7.1972 bei Messel von ETTINGER gesammelt.

Megachile lapponica Thomson, 1872

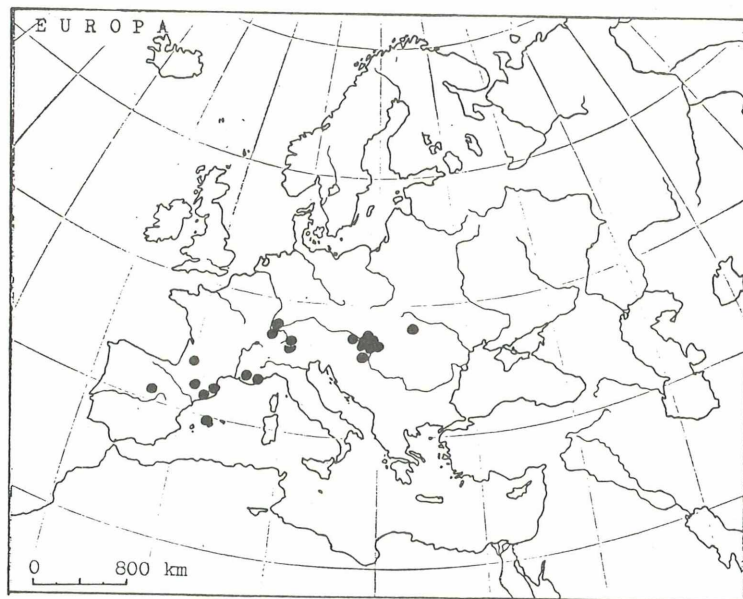
Verbreitungskarte bei WARNCKE 1988 p.112. Diese Art hat ihr Verbreitungsgebiet in den letzten Jahrzehnten nach Westen ausgedehnt und war damit in Bayern zu erwarten gewesen. Das erste Tier (1 Weibchen) wurde am 16.7.1986 bei Oberdürrbach südlich Mühl-

tannen/Würzburg von D.BAUSENWEIN unerkannt gefangen. Weitere 5 Männchen wurden von K.H.WICKL bei Schnaittenbach und Haidhof in der Oberpfalz gefangen (1 Männchen 25.6.1989, 4 Männchen 20.6.1989). Die Tiere bei Haidhof schlüpfen aus ausgelegten Röhrchen, die ebenfalls ausgeschlüpften Weibchen wurden fliegen gelassen, da die Art nicht erkannt wurde.

Eucera macroglossa Illiger, 1906

Verbreitet in Südeuropa, vereinzelt in Mitteleuropa, nordwärts bis in die norddeutsche Tiefebene. Im Oberrheingraben auch jetzt noch vorkommend. Aus Bayern noch nicht nachgewiesen: 1 Weibchen 1940 bei Schweinfurt von H.KUGLER unerkannt gefangen.

Colletes collaris Dours, 1872



Colletes collaris Dours

Die Art wurde von Cannes/Südfrankreich beschrieben und kommt in zwei weit voneinander getrennten Räumen vor: 1. als atlanto-mediterranes Faunenelement von Spanien bis ins ungarische Becken und 2. als ostsibirisches Faunenelement von der Mongolei bis zur Ostküste Asiens. Die Biene besitzt damit - wenn auch etwas nach Norden verlagert - eine ähnliche Verbreitung wie die Blauelster *Cyanopica cyanus* (Iberien und China).

Colletes collaris wurde in Mitteleuropa im Osten Österreichs (Burgenland) und der Schweiz nachgewiesen. Hier stammt der nördlichste Fundort von Basel (beschrieben als *Colletes daviesanus* var. *major* Frey-Gessner, 1903. Fauna Insect. Helvetiae p.153).

Aus dem angrenzenden deutschen Raum wurde die Art bislang noch nicht nachgewiesen, obwohl sie sicherlich dort seit langem vereinzelt vorkommen dürfte. Am 9.9.1990 wurde ein Männchen von C.SCHMID-EGGER auf dem Standortübungsplatz am Nordrand von Müllheim gefangen. Der Ort liegt auf halber Strecke zwischen Freiburg und Basel im Oberrheingraben und stellt damit den 1.Nachweis dieser Art für Deutschland dar.

Insgesamt sind damit für Gesamtdeutschland 513 Bienenarten nachgewiesen worden, für Bayern 459, für Baden-Württemberg 426 Arten.

Literaturverzeichnis:

Bachmann, M. (1912): Beobachtungen über blütenbesuchende Insekten in der Eichstätter Alb. Mitt. Münch. ent. Ges. 3, 1912:41-48

Lauterborn, R. (1925): Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiet des Oberrheins und des Bodensees. 5. Reihe. Mitt. bad. Landesver. Naturk. Naturschutz (N.F.) 1, 1925:353-358

Sieber, M. (1933): Die Blattschneiderbienen im Freistaat Sachsen. Sitzungsber. Abh. naturw. Ges. Isis Dresden 1932:178-186

Stöckhert, F.K. (1933): Die Bienen Frankens. Dtsch. ent. Ztschr. 1932:1-294, Beiheft

(1954): Fauna Apoideorum Germaniae. Abh. Bayer. Akad. Wiss. (N.F.) 65, 1954:1-87

Strohm, K. (1925): Insekten der badischen Fauna. I. Beitrag. Mitt. bad. ent. Ver. Freiburg 1, 1925:204-220

Warncke, K. (1986): Die Wildbienen Mitteleuropas, ihre gültigen Namen und ihre Verbreitung. Entomofauna, Suppl. 3, 1986:1-128

(1986b): Elf Bienenarten neu für Bayern. Nachrichtenbl. Bayer. Ent. 35, 1986:25-28

(1988): Isolierte Bienenvorkommen auf dem Olymp in Griechenland. Linzer biol. Beitr. 20, 1988:83-117

(1991): Die westpaläarktischen Arten der Bienengattung *Sphecodes* Latr. (Hymenoptera, Apidae, Halictinae). Beitr. Naturforsch. Ges. Augsburg 52, 1991:1 - 40

Westrich, P. (1984): Kritisches Verzeichnis der Bienen der Bundesrepublik Deutschland. Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg 66, 1984:1-66

(1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs. Ulmer Verlag. 972 pp. (1990 2. unveränderte Auflage)

Anschrift des Verfassers: Dr. Klaus Warncke
Gröbmaierstr. 1
D-8061 Vierkirchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [052_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Warncke Klaus

Artikel/Article: [Für Bayern, bzw. Süddeutschland neue Bienenarten \(Hymenoptera, Apidae\).
1-8](#)